

Bilder der Schäden am Pfeifenwerk:



Zustand Ventile 2009



**Spenden für eine Instandsetzung der Orgel
bitte an die**

Kath. Kirchenstiftung St. Konrad

Verwendungszweck „Orgel Gronsdorf“

Konto: 2110962

BLZ: 750 903 00

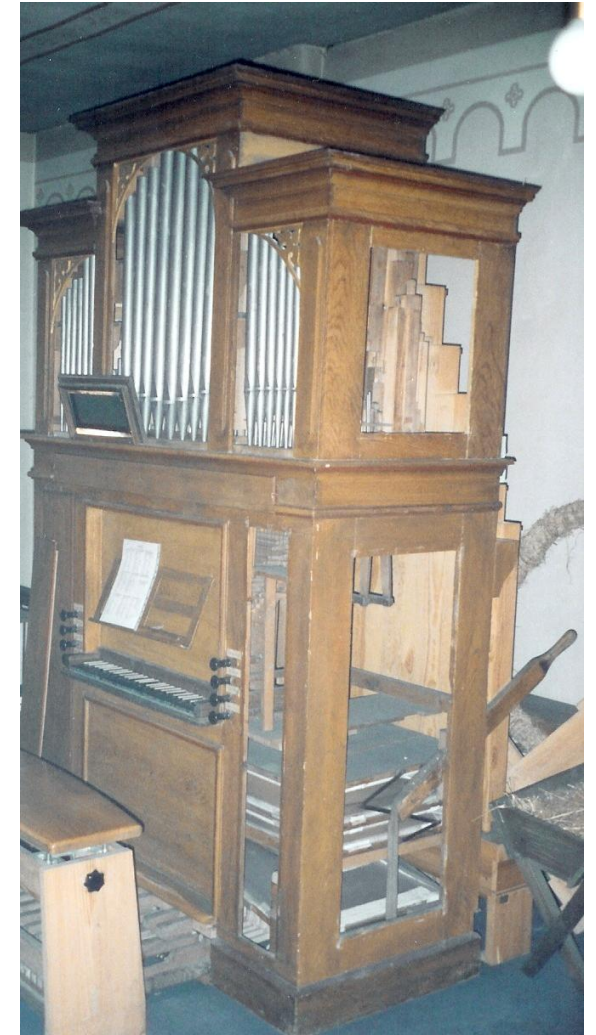
Liga-Bank München

Herzlichen Dank!

Zustand Wellenbrett und Regierwerk 2009



*Die historische Orgel
der Hl.-Kreuz-Kirche,
Gronsdorf*



braucht Ihre Hilfe!

**Helfen Sie mit, dieses einzigartige Instrument
zu erhalten!**

Zeittafel zur Geschichte und Arbeiten an der Orgel

- Erbauung der Orgel von einem bisher unbekanntem Meister, geschätzter Erbauungszeitpunkt liegt nach den amtlichen Orgelsachverständigen Klemens Schnorr und Karl Maureen (s. Gutachten 1977 und 2005) zwischen 1840 und 1870.
- 1944: Vernichtung des Pfarrarchivs in Trudering, (Gronsdorf gehörte als Filialkirche eine Zeit lang zur Pfarrei Trudering) durch Einschlag von Fliegerbomben; dadurch vermutlich Vernichtung aller Unterlagen zur Nachforschung über Erbauer und Erbauungszeitpunkt.
- 16.-20.8.1948: „Balgreparatur, Leimen von Holzpfeifen, Umsetzen von Metall“ (-pfeifen aus restlich bestehender Mixtur.) Fehlen von 49 Pfeifen. (*Inschrift Füllung v. Orgelbaumeister Appel*)
- 28.4.50: „Ventilheuler beseitigt“ (*Inschrift Windladenspundbrett, Appel*)
- 1963: Mögliche weitere, kleinere Reparaturarbeiten durch Orgelbaumeister Hermann Appel
- 15.5.1970: Aufgrund eines Kurzschlusses in der Erdleitung musste der Elektrische Gebläsemotor der Orgel neu „gewickelt“ werden.
- 07.10.1970: Erste Gesamtuntersuchung des Zustandes der Orgel durch Organist Bernhard Schneider mit Brief an den damals amtierenden, Orgelsachverständigen der Erzdiözese Klemens Schnorr.
- 20.12.1970: Gutachten des amtlichen Orgelsachverständigen Klemens Schnorr mit detaillierter Zustandsbeschreibung und Empfehlung zur Restaurierung.
- 1987: Instandsetzung und Restaurierung der Orgel durch die Firma WRK Orgelbau München, unter Beratung des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege zum Gesamtpreis von 33.060 DM.
- 2004/2005: kleinere Reparaturen zur Erhaltung der Spielfähigkeit der Orgel bis 2004 von WRK Orgelbau, ab 2005 von Orgelbau Andreas Utz, Frauenberg.
- 19.3.2005: Gutachten des amtlichen Orgelsachverständigen der Erzdiözese München und Freising

- Prof. Karl Maureen gibt Empfehlung einer Reinigung und Abwägung einer Umfassenden Maßnahme mit Restaurationscharakter.
- 2006/2009: Fotodokumentation zu Zustand und Schäden an der Orgel durch Organist Korbinian Maier. Nach Darlegung der Situation in einem Brief an die Kirchenverwaltung Haar beschließt diese, sich eine Übersicht über Arbeitsumfang und anfallende Kosten durch Einholung von Angeboten zu verschaffen.
- Ab Herbst 2010: Nach Angebotseinholung und genauem Angebotsvergleich mehrerer Firmen erhält die Orgelbauwerkstatt Andreas Utz den Auftrag für eine umfassende Instandsetzung mit Restaurierung des Pfeifenwerks. Die Arbeit werden voraussichtlich ab Mai/Juni 2012 ausgeführt.

Disposition der Orgel:

Manual: (49 Töne)

Copel 8'
Prinzipal 4' (Prospekt)
Flöte 4'
Gamba 4' Bassoct. rep.
Octave 2'
Quint 1 1/3'
Mixtur 2 fach (*WRK, 1987*)

Pedal (angehängt 18 Töne)

Octavbaß 8'
(*Mechanik, Lade und Pfeifen von WRK-Orgelbau 1987*)

Diese Orgel ist eine der wenigen so in ihrer Art erhaltenen Instrumente aus ihrer Zeit und muss dringend instandgesetzt werden damit sie weiterhin erhalten werden kann!

Balganlage
Zustand 2009:



Gutachten über die Orgel im Jahr 2005 vom amtlichen Orgelsachverständigen des Erzbistums Prof. Karl Maureen:

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN

AMT FÜR KIRCHENMUSIK

Professor Karl Maureen
Orgelsachverständiger

Kath. Pfarramt
St. Konrad von Parzham
Bahnhofstr. 12 a
85540 Haar

80333 München,
Schrammerstraße 3/II
19. 3. 2005

Orgel der Kirche Hl. Kreuz, Gronsdorf

Sehr geehrter Herr Pfarrer Schweiger, sehr geehrte Mitglieder der Kirchenverwaltung!

Die Orgel, erbaut von einem unbekanntem Orgelbauer in der zweiten Hälfte des 19. Jh. (wahrscheinlich um 1870), ist ein besonderer Leckerbissen für alle Liebhaber des mechanischen Orgelbaus. Diese Orgel hat zwar schon leichte romantische Einflüsse in der Intonation, weist aber mit ihrer Schleiflade und der aufwändig und genau überlegt konstruierten Spiel- und Registrieranlage auf eine Orientierung an spätbarocken bayerischen Kleininstrumenten hin. Die Führung der Spieltrakturen ist allerdings so eng gelegt, dass es manchmal Verhakungen gibt. Hier kann aber generell keine Abhilfe geschaffen werden. Die Holzwellen sind mustergültig gearbeitet. Der Subbaß ist von Orgelbau WRK neu hinzugefügt.

Die Disposition lautet:

Manual	Pedal
Copel 8'	Subbaß 16'
Prinzipal 4'	Octavbaß 8'
Flöte 4'	
Gamba 4'	
Octav 2'	
Quint 1 1/3'	
Mixtur 2-fach	

Diese Orgel sollte unbedingt gereinigt werden. Da dabei alle Pfeifen ausgehoben werden müssen, wäre es – vom Wert des Instrumentes betrachtet – sehr sinnvoll und wünschenswert, wenn die Orgel soweit als möglich von späteren Umstellungen und Zusätzen zurückgeführt würde zum Originalzustand. Allerdings bedarf es dafür einer genauen und wahrscheinlich auch kostspieligen Bestandsaufnahme. Alle Pfeifen müssten genau kontrolliert werden, damit eine originale Pfeifenaufstellung rekonstruiert werden kann. Verschiedene Kostenangebote sollten ein Bild geben, ob dieser Aufwand finanzierbar ist.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Maureen
Prof. Karl Maureen